

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg W. r. r. Kreisstr. Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Delschlä-
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. N. L. N.: 3500.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeiger-
preis: Die kleinste Zeile 7 Pf., Reklame-
zeile 15 Pf. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungss-
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amthliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 107

Calw, Freitag, 11. Mai 1934

1. Jahrgang

Das Bauerntum in Pommern

Um die Zukunft der ostelbischen Junker

Starkow, 11. Mai. Reichsminister Darré
weilte am Himmelfahrtstage in Ostpommern,
wo er in dem Städtchen Starkow, welches
zahlreiche alteingesessene Bauernfamilien be-
sitzt, vor mehr als 30 000 Menschen eine
Ehrung dieser Bauern vornahm. Er hielt bei
dieser Gelegenheit eine längere
Rede, in der u. a. bemerkenswert kritische
Ausführungen über die landwirtschaftliche
Aufgliederung in Vergangenheit und Zukunft
im Reich machte. Hinsichtlich der Verhält-
nisse in Ostelbien, deren geschichtliche
Entwicklung er an historischen Einzelheiten
aufzeigte, machte der Reichsernährungsmini-
ster die bemerkenswerte Feststellung, daß der
ostelbische Großgrundbesitz schon längst
seine wirtschaftlichen Vorausset-
zungen verloren habe. Aus diesen
Erwägungen heraus müsse die Unterstützung
von ostelbischen Grundbesitzern, die sich nicht
mehr aus eigener Kraft weiter zu erhalten
vermögen, künftig abgelehnt werden. Im
übrigen könne sich der ostelbische Grundbesitz
dann sehr wohl auf seiner Scholle erhalten,
wenn er den Geist der Zeit verstehen lerne.

Der Reichsbauernführer schilderte dann
schleppend die mutmaßliche Entwicklung Ost-
elbiens in den nächsten Jahrzehnten und er-
klärte, eine organische Strukturwandlung
werde in Richtung natürlicher, bäuerlicher
und mittelständischer Betriebe wirken. Beim
Überschuldeten Großgrundbesitz werde die
Schuldenhöhe im wesentlichen den Umfang
des Ertrages bestimmen. Die Millionen Mor-
gen Bauerland werden auf diesem Wege
einer natürlichen Rückentwicklung langsam
aber sicher wieder in die Hände von
Bauern gelangen. Durch die vom Natio-
nalsozialismus betriebene Strukturverände-
rung Ostelbiens werde es dann möglich sein,
einen großen Teil von Landarbeitern wieder
zu Bauern zu machen. Derjenige Teil der
Landarbeiterschaft, der Landarbeiter bleiben
wolle, werde auf der Grundlage des nord-
westdeutschen Heuerlingswesens auf dem
Gutsland des Gutsherrn auf einem Stück
Land und einem eigenen Häuschen wieder
selbsthaft werden.

Der Minister schloß mit den Worten, daß
die Bauernehrung von Starkow zu einem
Tage der grundsätzlichen Auseinandersetzung
mit den Fragen der Agrarverhältnisse Ost-
elbiens geworden sei. Die Bauernehrung
alteingesessener Bauernfamilien Ostpom-
merns werde ein Aufsturz zur Widerver-
bauernung Ostelbiens sein.

Notendeckung leicht verringert

Berlin, 10. Mai. Die Abwärtsbewegung
der Deckungsbestände bei der Reichsbank hat
sich fortgesetzt, wobei es sich in der Haupt-
sache um die normalen Bedürfnisse der Wirt-
schaft handelt. Für Zinsen und Tilgung der
Darlehensanleihe waren einige Millionen Gold
aufzubringen, während ein weitaus gerin-
gerer Betrag an die Konversionskasse ab-
gegeben wurde. Im einzelnen haben die
Goldbestände um 21,4 auf 183,6 Millionen
Reichsmark abgenommen, während sich der
Zahlungsmittelumlauf lediglich von 5648
Millionen RM. in der Vorwoche auf 5493
Millionen RM. verringert hat. Die Noten-
deckung verminderte sich daher auf 5,4 Pro-
zent gegen 5,8 Prozent am Ultimo April d. J.

Das Neueste in Kürze

Auf Bundeskanzler Dr. Dollfuß sollte am
Donnerstag ein Sprengstoffanschlag verübt
werden. Er konnte jedoch noch rechtzeitig
bereitet werden.

Reichsminister Darré hielt in Starkow eine
bedeutende Rede, in der er über die Zukunft
der ostelbischen Junker sprach.

Reichsminister Dr. Goebbels sprach vor
ausländischen Pressevertretern über die
deutsche Friedensarbeit.

Henderson ist nach Paris abgereist, um sich
dort über die Abrüstungsfrage zu orientie-
ren. Er wird zunächst nicht nach Genf sa-
hen, sondern nach London zurückkehren.

Die französische Regierung beabsichtigt,
zur Abrüstungsfrage ein Gelbbuch heraus-
zubringen.

Pariser Gelbbuch zur Abrüstungsfrage Orientierungsreise des Präsidenten Henderson nach Frankreich

Paris, 10. Mai.

Außenminister Barthou erstattete am
Mittwoch vor dem Auswärtigen Aus-
schuß der französischen Kammer Bericht
über seine Reise nach Warschau
und Prag. Er kam dabei auch auf die
Abrüstungsfrage zu sprechen und er-
klärte, daß sich Frankreich strikt an den Wort-
laut seiner Note vom 17. April halten werde.
Es stehe in Aussicht, daß zu der ganzen Ab-
rüstungsfrage demnächst ein fran-
zösisches Gelbbuch erscheine, in dem der
Wortlaut des gesamten Notenwechsels ent-
halten sein soll. Barthou erklärte weiter, daß
die französische Regierung in Genf den
Standpunkt vertreten werde, daß Frankreich
niemals eine Aufrüstung Deutsch-
lands anerkennen könne.

In der Pariser Presse wird das Ab-
rüstungsproblem wieder eingehend behandelt.
Das „Echo de Paris“ glaubt, daß Frank-
reichs Haltung in der Abrüstungsfrage sich
nur ändern könnte, wenn England als
Sicherheitsgarantien Bündnisverspre-
chungen machen würde. Wenn Frankreich
die Gewissheit hätte, England an seiner Seite zu
wissen, würde es vielleicht bereit sein, die
Laitsache der deutschen Aufrüstung (1) zu
legalisieren. Vorausgesetzt, daß es Frankreich
freistehe, nach eigenem Ermessen für seine ei-
gene Landesverteidigung zu sorgen (1).
Recht sonderbar mitten in einem der Gedanken-
gänge des Berliner Berichterstatters des
„Petit Journal“ an, der behauptet,
daß Deutschland durch die entschlossene Hal-
tung der französischen Regierung beeindruckt
worden sei. Die ablehnende französische Note
vom 17. April an England habe in Berlin
„Ueberraschung“ hervorgerufen.

England warnt noch einmal

Die englische Presse wendet sich in langen
Ausführungen gegen die französischen Absichten
in Genf. Der diplomatische Korrespondent des
„Daily Telegraph“ schreibt, in diploma-
tischen Kreisen gebe man jetzt zu, daß Frank-
reich bei Wiederzusammentritt des Hauptaus-
schusses der Abrüstungskonferenz am 29. Mai
es nach wie vor ablehnen werde, einer Vermin-
derung oder auch nur einer Begrenzung
seiner jetzigen Kampfkraft zuzustimmen.
Man gebe ferner zu, daß ein briti-
sches Angebot eines neuen Garantiesystems
zwecklos sei, weil kein System, das
Großbritannien anbieten könnte, Frankreichs
weitgehende Forderungen befrie-
digen könne.

Das Blatt hält für unwahrscheinlich, daß
Frankreich den Völkerbundsrat ersuchen wird,
eine Untersuchung der angeblichen deutschen
Aufrüstung auf Grund des Artikels 213
des Versailler Vertrages vorzunehmen. In den
weiteren Ausführungen wendet sich das Blatt
gegen die Ansicht, als ob die Frage der deutschen
Aufrüstungen nur eine juristische Sache sei. Es
gebe in solchen Dingen eine höhere internatio-
nale Moral, die über die reine Rechtsauffassung
hinausgehe. Ein Versuch, Deutschland gegen-
über Sanktionen in Anwendung zu bring-
en, die geeignet wären, zum Kriege zu führen,
würden der europäischen Einmütigkeit im
Völkerbundrat ermangeln.

Auch Lord Rotherham hält in einem Brief
an die „Times“ Sanktionen gegenüber Deutsch-
land für zwecklos. Die einzige Abrüstungsmaß-
nahme, die noch möglich sei, sei der allseitige
Verzicht auf Bombenangriffe aus
der Luft und die Anwendung von Zwangsmaß-
nahmen gegen Vertragsbrecher.

Henderson nach Paris abgereist

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Hen-
derson, ist am Mittwoch nach Paris abgereist,
um dort mit dem französischen Außenminister
zu verhandeln. Auch mit dem sowjetrussischen
Geschäftsträger in Paris sollen Informations-
gespräche gepflogen werden. Henderson
wird am Freitag wieder nach London zurück-
kehren.

Hitler wird nicht desavouiert

Der ehemalige belgische Ministerpräsident
Poullet schreibt in dem Organ der Kiöve-

ner Studenten in bezug auf die Abrüstungs-
frage nach einem Hinweis, daß von seiten
Deutschlands keine Schwierigkeiten mehr zu er-
warten seien und daß Hitler sich zu einer Frie-
denspolitik bekannt habe.

„Hitler kann im Namen der öffentlichen Mei-
nung in Deutschland sprechen, ohne zu befürch-
ten, daß er desavouiert werde. Das war nie-
mals zur Zeit Stresemanns oder Brü-
nning's der Fall. Diese befanden sich niemals
in Uebereinstimmung mit der gesamten
deutschen Meinung. Hitler kann die
Handlungen, für die er die Verantwortung
übernimmt, auch durchführen. Die letzte Rede
Neuraths war sehr bezeichnend. Ich messe den
Reden der verantwortlichen Staatsmänner
immer eine große Bedeutung bei.“

Deutsche Aufklärungsarbeit Minister Goebbels vor der Auslandspresse

Berlin, 10. Mai.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am
Mittwoch nachmittag unmittelbar nach ihrer
Ankunft in Berlin die Vertreter der süb-
slawischen Presse zum Abschluß ihrer
Deutschlandreise. Der Reichsminister be-
tonte, daß er sich freue, die Vertreter des
größten europäischen Südostrates begrü-
ßen zu können. Ohne Frage hätten sie auf
ihrer Deutschlandreise gesehen, daß hier der
ernsthafte Versuch gemacht werde, eine
schwere Krise zu überwinden.

Der Reichsminister betonte mit tiefem
 Ernst, daß er allein schon das Reden von
einem Kriege für verwerflich halte.
Europa habe noch nicht einmal den alten
Krieg überwunden, wie könne man auf den
verwerflichen Gedanken kommen, ihn durch
einen neuen überwinden zu wollen? Deutsch-
land habe keine andere Absicht, als mit
edlem Eifer an der Arbeit zu sein, um sein
eigenes Leben in Ehre und Freiheit aufzu-
bauen.

Von Ribbentrop in London

Der deutsche Beauftragte für die Ab-
rüstungsfrage, von Ribbentrop, ist in
London eingetroffen. Die Times melden, daß
der deutsche Beauftragte für die Abrüstungs-
frage am heutigen Freitag mit dem Groß-
siegelbewahrer Eden zusammentreffen werde.
Das Oppositionsblatt, der Daily Herald,
meint dazu ironisch, von Ribbentrop habe also
gewissermaßen die Aufgabe, die Ansichten
eines Kabinetts festzustellen, das selbst nicht
wisse, was es wolle.

Der Beauftragte für Abrüstungsfragen,
von Ribbentrop, hatte am Donnerstag nach-
mittag mit den englischen Ministern Si-
mon und Eden eine Besprechung, die etwa
eine Stunde dauerte.

an die Bewegung durch Reichsminister
Dr. Goebbels schloß sich eine ausgedehnte
herzliche Aussprache an.

Auch die in Deutschland weilenden polni-
schen Journalisten hatte Dr. Goebbels vor
ihrer inzwischen erfolgten Abreise emp-
fangen.

In einer längeren Ansprache betonte der
Reichsminister, daß die freundschaftliche An-
näherung zwischen Deutschland und Polen
nur durch die Persönlichkeiten der
führenden Männer in beiden
Ländern zu erreichen gewesen wäre. Zur
Auflockerung der verwirrten politischen Ver-
hältnisse in Europa seien nur Männer im-
stande, die jung seien oder den Sol-
datenthum verkörperten. So hätten
sich Marschall Pilsudski und der Führer
Adolf Hitler über alles Trennende hinweg
die Hände reichen können, um gänzlich neue
Wege der Verständigung zu suchen.

Der Führer der polnischen Journalisten,
der Pressechef im polnischen Ministerpräsi-
dium, Thaddeus Swiecicki, dankte
dem Minister für seine Ausführungen.

Noch 2,6 Millionen Arbeitslose Die Arbeitslosenziffer gegenüber dem Vorjahr um mehr als die Hälfte gesenkt

Berlin, 11. Mai.

Ein neuer Rückgang der Arbeitslosenzahl
um rund 190 000 ist, wie die Reichsan-
stalt für Arbeitsvermittlung und Arbeits-
losenversicherung meldet, der Erfolg der Ar-
beitsbeschäftigung im Monat April.

Nachdem in der Landwirtschaft, im
Baugewerbe und im Baustoffge-
werbe in den ersten Monaten des Jahres
die Zahl der Arbeitslosen besonders stark
abgenommen hatte, ist hier im April eine
Verlangsamung der Abnahme
eingetreten. Da die beiden letzten Gewerbe-
gruppen die zurzeit benötigten Arbeitskräfte
eingestellt haben, werden sie als Hauptträger
einer weiteren Entlastung zunächst ausstei-
den. Demgegenüber gewinnen die mehr
konjunkturaabhängigen Berufe
für die künftige Entwicklung der Arbeits-
losigkeit erhöhte Bedeutung. Ferner ist zu
beachten, daß im April mit der Eingliede-
rung eines neuen Jahrganges von Schul-
entlassenen in das Berufsleben begonnen
wurde. Der daraus entstandene Zustrom an
neuen Arbeitsuchenden hat einer Abnahme
der Arbeitslosenzahl entgegen gewirkt. Die
Gesamtzahl der Arbeitslosen, die Ende April
bei den Arbeitsämtern eingetragen waren,
beträgt 2 609 000. Sie liegt um 2 722 000
unter der Vorjahresziffer.

Keine willkürlichen Schätzungen

Zu den Verdächtigungen, die trotz einer
Abdämmung der Gehirne hier und da noch
im Ausland gegen das nationalsozialistische
Deutschland aufgestellt werden, gehört auch
die, daß die über den Stand der Arbeits-
losigkeit allmonatlich bekanntgegebenen Rit-

tern bloß willkürliche Schätzun-
gen darstellen und daher nicht ernst ge-
nommen werden könnten.

Zur Klarlegung des Tatbestandes braucht
nur sachlich und objektiv mitgeteilt zu wer-
den, wie korrekt der Weg ist, auf dem mit
Zuhilfenahme aller Möglichkeiten die Zah-
len vom Stande der Arbeitsbeschäftigung festge-
stellt werden.

Es stehen dabei zur Verfügung 1. die Ar-
beitslosenstatistik der Reichsanstalt für Ar-
beitsvermittlung und Arbeitslosenversiche-
rung, die sich auf die Zahlungen von 360
Arbeitsämtern stützt, 2. die in der Reichs-
anstalt bearbeitete Mitgliederstatistik der
Arbeitsämtern, an der nahezu 9300 Rassen
und Zweigstellen beteiligt sind, 3. die im Sta-
tistischen Reichsamte bearbeitete Industrie-
berichterstattung und etwa 9000 Unterneh-
mungen, 4. die Bearbeitungen und Auswer-
tungen des Instituts für Konjunkturfors-
chung, 5. die Arbeitslosenstatistik der Ar-
beitsnehmer der Deutschen Arbeitsfront, die,
als Nachfolge der früheren Gewerkschafts-
statistik, erstmalig für Januar und Februar
d. J. für rund 6 1/2 Millionen Mitglieder auf-
gestellt worden sind.

Es sind also 5 Zentralen und fast
20 000 Einzelstellen an den Zahlungen be-
teiligt, wobei die Gliederungen der Deutschen
Arbeitsfront ungerechnet sind. Diese Zäh-
lungen gehen zum Teil von verschiedenen
Standorten aus und bilden dann ein aus
diesem Grunde in der Endziffer nicht immer
voll übereinstimmendes, aber doch für
jedermann offen erkennbares
objektives und wahres Bild über
die Arbeitslosigkeit im Reich.

Der Neuaufbau des Reiches

Reichsminister Dr. Frick übernimmt die Leitung des preussischen Ministeriums des Innern

Berlin, 9. Mai.

Nachdem am Montagmorgen der preussische Ministerpräsident Göring sich in seiner Eigenschaft als preussischer Minister des Innern von seinen Mitarbeitern im preussischen Innenministerium verabschiedet hatte, übernahm der neue preussische Innenminister, Reichsminister Dr. Frick, am Dienstagmorgen 12 Uhr sein neues Amt.

Dr. Frick machte dabei interessante Ausführungen über die kommenden Aufgaben. Die Aufgabe des ersten Jahres sei es gewesen, die politischen Gegner niederzuwerfen und so die ungestörte Arbeit der nationalsozialistischen Regierung zu sichern. Die Durchführung dieser Aufgabe sei hervorragend gelungen und hieran komme dem bisherigen preussischen Innenminister und Ministerpräsidenten Göring das größte Verdienst zu. Die Aufgabe des zweiten Jahres sei: das Reich neu aufzubauen, organisch zu gliedern und es so fest zu verankern, daß es, unabhängig von Einzelpersönlichkeiten, Jahrhunderte überdauere. Er erwarte deshalb, daß jeder einzelne freudig und selbstlos auf dem Posten, auf den er gestellt sei, an dieser großen Aufgabe mitarbeite. Er bitte seine Mitarbeiter, das Vertrauen, das er ihnen entgegenbringe, auch ihrerseits zu erwidern, damit das große Werk gelinge. Der Minister sei gewohnt, jeden nach seiner Leistung zu beurteilen, und erwarte deshalb von jedem, daß er seinen Posten richtig ausfülle. Das sei für ihn das Wesentliche. Wer von seinen Mitarbeitern seine Pflicht voll erfülle, brauche auch bei der Weiterentwicklung der Reichsreform wegen seines persönlichen Fortkommens sich keine Sorgen zu machen.

Betrug mit Margarinebezugsscheinen aufgedeckt

Glentwig, 10. Mai.

Die hiesige Kriminalpolizei hat einen groß angelegten Betrug mit Margarinebezugsscheinen für bedürftige Volksgenossen aufgedeckt. Die Scheinbetrüger nahmen ihren Ausgang in Glentwig und Hindenburg, wo je ein Angestellter der Fürsorgeämter größere Mengen der Abschnitte unterschlug und sie an einen hiesigen Bäckermeister verkaufte. Dieser verschob die Scheine an einen jüdischen Handelsvertreter weiter, der sie wiederum bei Kolonialwarenhändlern gegen gute Bezahlung absetzte. Die Margarine wurde dann als Konsummargarine veräußert. Insgesamt wurden 12 Personen der Teilnahme an dieser Scheinbetrug einwandfrei überführt. Die Schuldigen sind geständig, 6 Haupttäter wurden festgenommen.

Kurznachrichten aus dem Reich

Berlin, 10. Mai.

Das neue Buch des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels „Vom Kaiserhof zur Reichskanzlei“ ist am Mittwoch erschienen. Das Buch ist nach Tagebuchaufzeichnungen aus der Zeit des Endkampfes um die Macht geschrieben und gibt umfassenden Aufschluß über die Zeit vom 1. Januar 1932 bis 1. Mai 1933.

Helft den Hinterbliebenen von Buggingen

Ein Aufruf an alle deutschen Volksgenossen

Buggingen, 10. Mai.

Das herbe Geschick, das die Familien der 86 toten Bergleute betroffen hat, hat in ganz Deutschland und weit darüber hinaus tiefstes Mitleid hervorgerufen. Es sind auch in erfreulicher Weise bereits die ersten Spenden für die unglücklichen Witwen und Waisen eingegangen. Das ist natürlich nur der Anfang, dem eine ebensolche Fortsetzung folgen muß.

Der Leiter des Amtes für Volkswohlfahrt, Gau Baden, erläßt daher einen Aufruf an alle deutschen Volksgenossen in dem es heißt:

Ganz Deutschland steht noch erschüttert unter dem Eindruck der Grubenkatastrophe von Buggingen. 86 brave Bergleute haben ihre Pflicht mit dem Tode bezahlt. 65 Witwen und 107 Kinder unter 15 Jahren trauern um den Vater, den Ernährer und den Bruder. Seid Sozialisten der Tat. Schließt Euch zusammen und sorgt für die Hinterbliebenen!

Es wurde ein Ausschuß unter Leitung der NS-Volkswohlfahrt gebildet, damit die Hilfe für die Betroffenen im nationalsozialistischen Sinne durchgeführt werden kann. Nach Rücksprache und im Einverständnis mit dem Reichsstatthalter des Landes, Robert Wagner, führt

die NS-Volkswohlfahrt die Hilfsmassnahmen durch. Alle Spendeneinzahlungen, die für die Hinterbliebenen der Opfer von Buggingen bestimmt sind, können nur eingezahlt werden auf das Postkontokonto Karlsruhe 1260 „Hilfswerk Buggingen“ der NS-Volkswohlfahrt oder Sparkassenkonto Karlsruhe Nr. 6500 „Hilfswerk Buggingen“ der NS-Volkswohlfahrt. Auch nehmen alle ortszuständigen Amtstellen der NS-Volkswohlfahrt Spenden entgegen, die obigem Konto zugewiesen werden.

Reichskanzler Adolf Hitler hat der Gemeindeverwaltung Buggingen zur Vinderung der Not der Hinterbliebenen 10000 Mark zur Verfügung gestellt. Ebenso hat Ministerpräsident Göring für die Hinterbliebenen der Opfer denselben Betrag überwiesen. Auf seine Veranlassung hin hat auch die preussische Bergwerks- und Hütten-AG, 50000 Mark für den gleichen Zweck zur Verfügung gestellt. Das Amt für Volkswohlfahrt bei der obersten Leitung der PD. hat ebenfalls 10000 Mark überwiesen.

Die Gewerkschaft Baden teilt im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft Freiburg mit, daß bergpolizeilich angeordnet ist, die Schächte frühestens 22. Mai wieder zu öffnen.

Ein Sprengstoffanschlag gegen Dollfuß

Auf dem Salzburger Flughafen, auf dem Bundeskanzler Dollfuß am Donnerstag vormittag eintraf, wurde knapp vor seiner Ankunft durch die Gendarmerie ein Behälter mit 55 Sprengkörpern gefunden. Diese Sprengkörper hätten, wie behauptet wird, bei einer Explosion die furchtbarsten Wirkungen auslösen können.

Dollfuß begab sich anschließend zu einer Bauernkundgebung, an der auch Vizekanzler Starbmerberg teilnahm.

Aus Anlaß dieser Versammlung ist es zu schweren Sabotagehandlungen gekommen. Eine der Eisenbahnlinien, die nach Salzburg führen, ist an mehreren Stellen unterbrochen worden, um die Bauern am Erscheinen in der Versammlung zu verhindern. Außerdem waren entlang des Bahndammes noch an verschiedenen Stellen zahlreiche Sprengkörper gefunden worden, die

nicht zur Entladung gekommen waren. Der Verkehr konnte erst nach einigen Stunden aufgenommen werden. Es wurden verschiedene Verhaftungen vorgenommen.

Die Tiroler Grenze gesperrt

Auf die Ankündigung, daß Gauleiter Hofer, dessen abenteuerliche Flucht aus dem Innsbrucker Gefängnis nach Italien noch in guter Erinnerung ist, in Oberaudorf und Flintsbach sprechen wollte, wurde am Sonntag die österreichische Grenze gegen Bayern vollkommen gesperrt. An jeder Straßenecke an jedem Weg standen Heimwehrmänner und Bundesheerangehörige, um den Tirolern den Grenzübertritt zu verwehren. Trotzdem kamen Hunderte von Tirolern nach Kiefersfelden, um von dort aus nach Oberaudorf zu fahren, wo sie der Rundgebung beiwohnten.

Im Waffenschaukelwettbewerb des Reichskulturamtes der NSD. „Kraft durch Freude“ erhalten die ersten 5 Preise die Arbeiten von Willi Stolze-Berlin, Walter Büscher-Welbert, Walter Dach-Neufölln, Wilm Geher-Lübeck und eines Unbekannten, der aufgefordert wird, sich zu melden.

Zum Stellvertreter des Reichskommissars für das Siedlungswesen (ein mit Bezügen nicht verbundenes Ehrenamt) hat der Reichspräsident Dr.-Ing. Ludovici ernannt.

In Mainz wurde das erste nationalsozialistische Schulungslager für Lehrer eröffnet.

Die Oberste SA-Führung gibt bekannt: Anträge von Vereinen, Verbänden, Einzel-

personen usw. an die Oberste SA-Führung um Bewilligung zum Tragen verschiedener Kriegserinnerungsabzeichen zum SA-Dienstanzug nehmen überhand. Solche Gesuche können in Zukunft nicht mehr erledigt werden. Eine generelle Regelung ist vorgesehen, bis zu deren Durchführung die eingelaufenen Gesuche unerledigt bleiben müssen.

Neueste Nachrichten

Die Landesgruppe Schweiz der NSDAP. sammelte 100 000 RM für das deutsche Volk. Durch den vorbildlichen Opfergeist der in der Schweiz wohnenden reichsdeutschen Volksgenossen ist es der Landesgruppe der NSDAP. gelungen, in wenigen Monaten Barmittel im Betrage von über 100 000 RM zusammenzubringen, die durch die Auslandsorganisation an die Reichsführung des Winterhilfswerks Berlin abgeführt wurden.

Noch keine Milderung der Biersteuer. Es war beabsichtigt, die Gemeindebiersteuer mit der Reichsbiersteuer zu vereinigen und gleichzeitig eine Senkung der steuerl. Belastung des Bieres und eine Senkung des Ausschankpreises durchzuführen. Die diesbezüglichen Verhandlungen des Reichsministeriums mit der Vertretung des Brauergewerbes haben zu einem Erfolg nicht geführt.

Regierungsfeindl. Kundgebungen in Salzburg. Anlässlich eines Besuchs des Bundeskanzlers Dollfuß und Starbmerbergs in Salzburg kam es zu zahlreichen Gegenemonstrationen. Papierböllchen explodierten, ein Glas wurde gesprengt, Hakenkreuzfahnen geißelt und Hakenkreuze ausgestreut. Zwei Personen sind verhaftet worden.

Ausfuhrverweigerung für rumänisches Getreide infolge anhaltender Dürre. Die rumänische Regierung hat sich im Hinblick auf die Dürre entschlossen, außer anderen Einzelmaßnahmen jede Ausfuhr von Getreide bis auf weiteres zu verbieten. Selbstverständlich wird diese Maßnahme tief einschneidend für die Wirtschaftspolitik Rumaniens, vor allem für seine Stellung im Rahmen der Kleinen Entente und auch für sämtliche auf der Grundlage der Gegenseitigkeit beruhenden Wirtschaftsbeziehungen sein.

Französl. Verkehrsflugzeug in den Kanal gestürzt

London, 11. Mai.

Das französische Verkehrsflugzeug „F. AMHP“, das am Mittwoch um 11.15 Uhr von Le Bourget nach London gestartet ist, ist auf der Höhe von Boulogne in den Kanal gestürzt. An Bord befanden sich 6 Personen, nämlich der Führer, der Funken, ein Steward sowie drei Fahrgäste, von denen zwei Franzosen und der dritte ein Schweizer sein sollen.

Am Mittwoch nachmittag wurde auf der Höhe von Boulogne inmitten des Kanals das Wrack eines Flugzeuges gesichtet, das endgültig als das des vermissten Flugzeuges festgestellt werden konnte. Man nimmt an, daß die Insassen ums Leben gekommen sind.

Das Flugzeug hatte bereits am Mittwoch mittag einen SOS-Ruf ausgesandt, der von dem Londoner Flughafen Croydon aufgefangen worden war. Man glaubt, daß die französische Maschine in dichten Nebel geraten war.

Eine Mutter hat stets nur Zeit für die andern, nie für sich selbst. Du bist ihr Dank schuldig.



Die Gäste fanden sich nach und nach ein. Allen fiel die blonde Hausdame und Gesellschaft auf. Viele Frauenaugen blinzelten vor Neid, und viele Männeraugen wurden glänzend.

„Ein Schwan in einem Entenpfuhl ist dieses Fräulein Wartberg unter uns“, erklärte der Apotheker seinem Freunde, dem dicken Dorfarzt.

Erst ziemlich spät gelang es Bertram Moldenhauer, sich an Angela heranzupirschen, vorher war es schwer möglich gewesen. Er sah sie entzückt an, sagte leise:

„Sie sind eine viel anmutigere Weibsdame als die auf dem Bilde, von der ich Ihnen erzählte.“

Sie strahlte ihn an: „Ich habe die Weibchen in Paris gekauft und dachte mir, daß ich Ihnen so gefallen würde, Bert.“

Er nahm ihre Hand und drückte sie fast heftig, doch ließ er sie gleich wieder los.

Daß ich Ihnen so gefallen würde, Bert! Wie lieb das geklungen, wie wunderlieb. Herrgott, daß man nicht tun durfte, wozu das Herz drängte.

Er fragte: „Werde ich neben Ihnen sitzen bei Tisch, Angela?“ Sie sah ihn groß an.

„Das weiß ich wirklich nicht. Aber ich möchte es auch gern. Ich weiß nämlich gar nicht, was ich mit einem fremden Menschen

reden soll. Wir aber würden uns gut unterhalten.“

Plötzlich war sie von seiner Seite verschwunden. Man ging zu Tisch, und Angela war mit einem Male wieder da, lächelte:

„Sie sind mein Tischherr. Ich habe da ein bißchen geändert: neben einem Herrn von Bär sollte ich sitzen; der hat nun Ihre Tischdame — die Apothekerstochter.“

„Tausend Dank, kleine Angela!“ raunte er ihr zu und schmunzelte.

Es wurde im Gartensaal gespeist, und die Tafel war geschmackvoll ausgeschmückt mit frischem Grün und jungem Flieder.

Herr von Schent begriff nicht, wie Bertram Moldenhauer an Angelas Seite gekommen, irgend etwas stimmte da nicht. Er sah Felizia fragend an. Sie begriff ebensowenig wie er, auf welche Weise der junge Arzt einen Platz einnahm, der für einen anderen bestimmt war.

Beim Essen war Angela fast übermüht. Ihr Tischherr erzählte ihr lustige Streiche aus seiner Studentenzeit, und mehrmals klang ihr frohes Lachen laut auf.

Herr von Schent mußte immer wieder hinübersehen zu Angela und ihrem Tischherrn. Dieser noch unbekannte, ziemlich lebensfrohe, junge Arzt besaß kein Recht, dem jungen Ding den Kopf zu verdrängen. Niemand hatte das Recht, Angela gehörte ihm. Liebe um Liebe! So war es ausgemacht. Niemand durfte sich zwischen seine Tochter und ihn drängen!

Nach dem Essen unterhielt man sich zwanglos bei Kaffee, Bier und Vikoren, und Herr von Schent sorgte dafür, daß Angela zunächst nicht mehr mit dem Doktor zusammenkam. Er nahm sie beiseite, sagte zu ihr:

„Ich möchte nur wissen, wer die Konfusion angerichtet hat mit den Tischkarten? Neben dir sollte Herr von Bär sitzen.“

Sie sah ihn schelmisch an.

„Die Konfusion habe ich gemacht, Papa, weiß ich Bert Moldenhauer lieber neben mir haben wollte. Herr von Bär sieht so feierlich und langweilig aus.“

Ehrfried von Schent erwiderte nichts; aber er sann nach, auf welche Weise er wohl Bertram Moldenhauer für lange Zeit oder für immer aus dem Gesichtskreis Angelas bringen könnte.

Er sah sich nach Felizia um und fand sie von einem Kreis von Herren umgeben; keine Dame befand sich in ihrer Nähe. Er wunderte sich ein bißchen darüber, dachte aber, es war ja schließlich natürlich; Reid hielt die Frauen fern, die Verehrung der Herren dagegen wagte sich dicht heran. Im Grunde genommen hatte er sich mehr versprochen von dem Abend; er fand ihn ziemlich öde und hatte das Gefühl, als hingen immer wieder zudringlich neugierige Augen an ihm, an Angela und Felizia.

Er überlegte. Vielleicht sah er aber auch alles falsch, weil er verstimmt war, weil ihn die Gegenwart des jungen Arztes störte. Er war einfach verärgert.

Er suchte ein stilles Nebenzimmer auf und lauschte von hier den Klängen der Musik. Er setzte sich in eine Sofaecke hinter eine Palmendekoration; er mußte ein wenig ganz allein sein. Er hatte Kopfschmerzen — der Lärm, die vielen Menschen störten ihn. Er sah mit geschlossenen Augen da; nur gedämpft drang die Musik bis zu ihm herein.

Er hörte plötzlich sprechen und bemerkte, daß er sich nicht allein hier im Raum befand, wie er angenommen. Eine Frauenstimme vernahm er — es mußte die der Frau Apotheker sein — und eine Männerstimme, die er für die des Herrn von Bär hielt.

Er wollte nicht lauschen; aber obwohl die zwei nicht laut redeten, sorgte die Musik dieses Zimmers doch dafür, daß er mit anhören

mußte, was ihn erst lächeln, dann aber sehr zornig werden ließ.

Die Frau Apotheker sagte:

„Unser Gastgeber hat sich eine Hausgenossin ausgesucht, die viel besser in die ganz große Welt paßt als in ein stilles Taumuschloß. Sie lockt mit ihrem hellen Blond und ihren sonstigen Reizen alle Herren an, wie das Licht die Motten: Mein Alter rapelt ihr auch Süßholz vor; aber die Damen bleiben in gewisser Entfernung von ihr.“

Die Männerstimme klang:

„Ach glaube, dafür haben die Damen doch gar keinen Grund. Fräulein Wartberg ist sehr schön — sie steckt noch dazu in einer verführerischen Toilette; aber es ist unklug von unserer hiesigen Weiblichkeit, den Reid zu sehr merken zu lassen.“

„Reid?“ kam es zurück. „Rein, Reid ist das nicht allein. Man denkt ja jetzt über vieles ziemlich vorurteilslos. Aber sie ist die Liebste des Schloßherrn; er selbst soll ihr die teure und hochschickliche Toilette in Frankfurt gekauft haben. So was verstimmte unsere Frauen und Mädels immer noch. Na Dinges ist Lehramt bei der Sturm — Sie wissen, die ist die teuerste Modistin von Frankfurt —, und die Na Dinges hat nun erzählt, Herr von Schent hat das Kleid der Wartberg mitbezahlt und es auch genau betrachtet, als sie es angeprobt. Na ja — das genügt doch! Seit Jahr und Tag kümmerst er sich um keinen von uns mehr, und jetzt geht er uns seine Liebste und ne Pflegedochter von der Landstraße vor. Die sollen wir beide für voll nehmen, und dafür kriegen wir Essen und Wein, Ich glaube, ich werde keine zweite Einladung hierher mehr annehmen. Man war neugierig; doch die Neugier ist gestillt.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 11. Mai 1934.

Himmelfahrt

Der Himmelfahrtstag bürgert sich von Jahr zu Jahr mehr als Wandertag ein. Heuer brach er grau und wolkenförmig an, wandelte sich aber gegen Mittag und prangte bis zum Abend in herrlich strahlender Bläue. Die Zuvorsicht, mit der so viele Ausflügler in der Frühe in unsern Schwarzwald gekommen waren, wurde reich belohnt. Und es waren tatsächlich ungemein viele naturfrohe Menschen, die in Calw eintrafen. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ hatte zwei Sonderzüge von Stuttgart nach Bad Liebenzell fahren lassen. Daneben war der Kraftfahrzeugverkehr reger denn je. Glücklicherweise kam es zu keinem schweren Unfall. In der Bischofstraße wurde eine Radfahrerin von einem Kraftwagen angefahren, dabei ist das Rad beschädigt sowie das Kleid der Fahrerin zerrissen worden. Die Schuldfrage ist nicht geklärt. Bei der katholischen Kirche sprang ein Knabe über die Fahrstraße, ohne ein in Richtung Feinach dahinfahrendes Auto zu bemerken; der Wagen, der glücklicherweise langsam fuhr, hielt sofort, so daß der Knabe nur leicht gestreift wurde und mit dem Schrecken davonkam.

Alljährlich um Himmelfahrt machen die Paddelbootsfahrer des Turnvereins Schwaben eine Fahrt durchs Nagoldtal. So erschienen auch dieses Jahr 80 Paddler in Calw, um sich durch die Nagold-Wehre schleusen zu lassen. Zu ihrem Empfang hatten sich in Calw der Turnverein, in Hirsau der Turnverein, die Damenriege, die Hitlerjugend und der Bund deutscher Mädel am Nagoldufer eingefunden. Während in Calw Oberturnwart Pantle die Gäste begrüßte, geschah dies in Hirsau durch Vereinsleiter Prof.

In Calw gab die Jahresfeier des Evang. Missionsvereins dem Tage sein besonderes Gepräge. Die Hauptfeier fand altem Herkommen gemäß unter Mitwirkung des Posaunenchores Stammheim sowie des Calwer Jugend- und Kirchenchores nachmittags in der Stadtkirche statt. Anschließend versammelten sich die besonders aus den Bezirksgemeinden in großer Zahl erschienenen Freunde der Missionsfrage zur Nachfeier im Schützen Garten. Ueber den Verlauf der Jahresfeier wird noch zu berichten sein.

Alles in allem, Himmelfahrt war ein schöner Tag, voll der Wunder des Frühlings, das Menschenherz mit guter Hoffnung erfüllend auf das nahe Pfingstfest.

Der Calwer Maimarkt

Sind die Krämermärkte überholt? Diese nicht gerade neue Frage drängte sich dem Besucher des am Mittwoch stattgehabten Maimarktes unmittelbar wieder auf. Noch schlechter als die vergangenen Märkte war der sonst so lebhaft besuchte Markt. Die Kaufkraft war mehr als gering und nur an wenigen Ständen, wo unter lauten Anpreisungen „Maritäten“ gezeigt wurden, ging das Geschäft etwas besser. Wohl war wieder eine große Anzahl von Buden aufgestellt, doch die Käufer blieben aus, obgleich viele Landleute in der Stadt weilten. So war es nicht weiter verwunderlich, daß schon am frühen Nachmittag ein Großteil der Händler bereits die Buden abbrachen. Auch der Himmel zeigte ein unfreundliches Gesicht, den ganzen Tag über war er mit drohenden schwarzen Wolkenmassen bedeckt, zu Niederschlägen kam es indessen nicht.

NS-Hago-Propagandafahrt an Pfingsten

Deutsch die Saar — immerdar! Unter diesem Motto findet am Pfingstsonntag und -montag in der Nähe des Rhein-Kries bei Mainz eine große Saarkundgebung der NS-Hago-Mitglieder aus dem ganzen Reich statt. Durch diese gewaltige Kundgebung soll die Verbundenheit von Handel, Handwerk und Gewerbe mit den in harter Bedrängnis lebenden Brüdern und Schwestern an der

Saar machtvoll nach außen in Erscheinung treten und den in schwerem Kampf um ihre nationale Freiheit und Ehre stehenden Volksgenossen bewiesen werden, daß das ganze Deutschland geschlossen hinter ihnen steht. Die Teilnahme an dieser Kundgebung ist Pflicht sämtlicher NS-Hago-Mitglieder. Auch alle übrigen Volksgenossen, die nicht der NS-Hago angehören, können und sollen sich beteiligen. Die Fahrt erfolgt mit Privatkraftwagen, Fernautobussen und Sonderzug zu

ganz außergewöhnlich günstigen Preisen. Für die Kraftwagenbesitzer der NS-Hago wird eine Sternfahrt ausgearbeitet. Daran sollen sich alle Autobesitzer der NS-Hago beteiligen. Soweit freie Plätze vorhanden sind, stehen diese Angestellten und Lehrlingen zur Verfügung. Auf zur Saarkundgebung nach Mainz! Anmeldungen nehmen die NS-Hago-Ortsgruppenamtsleiter und die Geschäftsstelle der NS-Hago-Kreisamtsleitung (Fernruf Nr. 524) entgegen.

Gegen Miesmacherei und Nörgelsucht

Am 8. Mai begann in Hirsau die Reihe von Kampfvorträgen gegen Miesmacherei und Nörgelsucht, die für unsere ganze Bezirks vorgelesen ist. Pa. Landrat Nagel sprach als erster Redner und wies darauf hin, daß jetzt, nachdem dem Führer das große Werk der Einigung unseres ganzen Volkes gelungen und diese Einigkeit durch die Feier des 1. Mai so schön erwiesen worden sei, diese Einigkeit von keiner Seite gestört werden dürfe. Das deutsche Volk habe vielmehr allen Grund, sich des vielen außerordentlich Wertvollen, das im letzten Jahre erreicht worden sei, z. B. des Erbhofgesetzes, der Arbeitsbeschaffung und der Vernichtung des Bolschewismus dankbar zu freuen, anstatt, wie der Führer es ausdrückt, aus dem Nörgeln einen Beruf zu machen.

Als Hauptredner des Abends sprach Pa. Stadtpfarrer Schilling, Bad Liebenzell. Er führte aus: Das am 22. April im Ulmer Münster im Zusammensein mit unserem Landesbischof Dr. Wurm gesprochene Wort des bayerischen Landesbischofs Meiser: „Allen Verschleierungen zum Trotz erklären wir: Das Bekenntnis ist in Gefahr“, hat tatsächlich und wirklich gar keinen positiven Grund. Amtsaufhebungen von Pfarrern, wie sie nur in Norddeutschland, nicht in Württemberg, vorgekommen sind, beruhen nicht auf Bekenntnisfragen, sondern auf dem Gegensatz zum nationalsozialistischen Staat. Irrendwelsche Glaubensverfolgungen gegen Gemeinschaften oder sonstige Christgläubige

sind bisher in keiner Weise vorgekommen und werden in weitestlicher Einhaltung des Punktes 24 des Programms der NSDAP. auch nie eintreten.

Nur einzelne sogenannte religiöse Vereinigungen wie die „Ersten Bibelforscher“ wurden, weil staatsfeindlich, aufgelöst und verboten. Die drei großen, in Deutschland bestehenden Religionsgemeinschaften, Evangelische, Katholiken und Deutsche Christengemeinschaft (nicht zu verwechseln mit den auf dem Boden der Kirche stehenden „Deutschen Christen“) haben jederzeit Religionsfreiheit. Der Kampf der NSDAP. gegen die Juden beruht nicht auf Feindschaft gegen das Alte Testament, dessen religiöser Gehalt immer hochgehalten und ausgewertet wird, sondern ist eine Schutzmaßnahme gegen die wirtschaftliche und sittliche Schädigung dieser nicht mehr ein ausreifes Volk bildenden Nachkommen des nach Jesu Tod unter Gottes Gericht gekommenen Judentums.

Aufgabe jedes Christen ist es, in diesen ersten Zeiten hinter dem uns von Gott gegebenen, gegenwärtig so schwer für unser Vaterland kämpfenden Führer zu stehen und in den Reihen der NSDAP. tatkräftig für unser Volk und Vaterland mitzukämpfen, ohne dessen Gebieten auch keine Kirche bestehen kann.

Mit dem Gesang des ersten Verses von „Ein feste Burg ist unser Gott“ und des Horst-Wessel-Liedes schloß die eindrucksvolle Versammlung.

Die deutsche Mutter gewährleistet ein gelundes Volk! Ehrte die deutsche Mutter durch eure Treue.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung: Ein ausgedehntes Hochdruckgebiet liegt über dem Festland und läßt die isländische Depression nicht zur Geltung kommen. Für Samstag und Sonntag ist mehrfach heiteres und vorwiegend rodenes Wetter zu erwarten.

Mödingen, 10. Mai. Am Montagabend fand im vollbesetzten Rathhausaal ein Vortrag von Med.-Nat. Dr. Lang-Calw über die Vererbungslehre statt. An Hand von Tafeln wurde erklärt, wie sich bei Pflanzen und Menschen gute — aber auch schlechte Eigenschaften weitervererben und wie das letztere gerade bei Verwandtschaftsgemeinschaften der Fall ist. Der Vortragende zeigte in längeren Ausführungen in klarer, leichtverständlicher Weise die Vererbungsgeetze, so daß bei manchem der Zuhörer Verständnis für die von der Regierung auf diesem Gebiet getroffenen Maßnahmen erwacht ist.

Schömburg, 10. Mai. Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte legte am vorigen Dienstag auf ihren Grundstücken beim Sanatorium Schwarzwaldheim den Grundstein zu den neuen Wirtschaftsbauten, die wiederum dem Schömburger Baugeverbe neue Verdienstmöglichkeiten schaffen.

Stuttgart, 11. Mai. Die am vergangenen Samstag und Sonntag durchgeführte Sammlung der SA-Gruppe Südwest zugunsten der bedürftigen SA-Männer hat einen vollen Erfolg gezeitigt. Im Gebiet der Gruppe Südwest gingen insgesamt 300 000 RM an Spenden ein; in der Landeshauptstadt rund 50 000 Reichsmark.



11. Mai 1934.

Kreisleitung Calw

Es wird hiermit darauf hingewiesen, daß es allen Dienststellen der Partei verboten ist, unter Umgehung der Gauleitung Eingaben an Ministerien, Ministerialabteilungen oder ähnliche Behörden, auch Reichsbahndirektion, Oberpostdirektion und Landesfinanzamt zu richten.

Jede unter Umgehung des Dienstweges gerichtete Eingabe wird wieder zurückgeleitet.

Es besteht Veranlassung, die Stützpunkte darauf hinzuweisen, daß Vorträge von Auslandsdeutschen nur mit Genehmigung der Kreisleitung abgehalten werden dürfen.

Der Kreisleiter.

NS-Hago Kreis Calw

Am der NS-Hago-Propagandafahrt am Pfingstsonntag und -montag, mit welcher eine große Saarkundgebung bei Mainz verbunden ist (siehe Notiz im redaktionellen Teil der heutigen Nummer), müssen sich möglichst viele Volksgenossen beteiligen. Fahrpreis hin und zurück: mit Auto ab Calw RM 5.— bis 6.—, mit Sonderzug ab Stuttgart RM 2.50. Für die Fahrt Calw-Stuttgart u. zurück 60 Prozent Freisermäßigung. Weitere Auskunft und Anmeldungen — für Auto- oder Bahnfahrt je getrennt — bis spätestens 13. Mai bei den NS-Hago-Ortsgruppenamtsleitern und der NS-Hago-Kreisamtsleitung.

Der Kreisamtsleiter.

Hitler-Jugend Gef. 4/11/26

Die Gefolgschaft 4 tritt am Samstag, den 12. im Maien, Punkt 6 Uhr abends in Simmozheim an.

Die Arbeitgeber und Lehrmeister werden gebeten, den Jungen zeitig frei zu geben.

Der Gefolgschaftsführer.

Jungvolk Fähnlein Georgenau

Das Fähnlein Georgenau 6/11/26 tritt am Sonntag, den 13. im Maien, Punkt 6.30 Uhr morgens in Simmozheim am Adolf-Hitler-Platz an. Kochgeschirr sowie 20 Pf. für die Verpflegung sind mitzubringen.

Der Fähnleinführer.

Bund deutscher Mädel

Es ist streng verboten, nach 8 Uhr abends die Sammeltätigkeit, den Blumen- und Postkartenverkauf auf der Straße, in Privathäusern und Gaststätten fortzusetzen. Die Besitzer der Gaststätten werden gebeten, nach der festgesetzten Zeit keine Erlaubnis zu Sammeltzwecken in ihrem Lokal zu erteilen.

NS-Kriegsopferversorgung, Ortsgruppe Neubulach

Am Sonntag, den 13. Mai 1934, mittags 2 Uhr, findet bei Kamerad Krieg im Gasthof „zum Lamm“ in Zavelstein eine Mitgliederversammlung statt, in welcher den Mitgliedern die bei der Amtswahltagung in Stuttgart am 29. April 1934 gemachten Ausführungen bekanntgegeben werden. Erscheinen ist Pflichtsache. Der Ortsgruppenobmann.

Beichtgelegenheit:

Samstag 4—5.30 Uhr, Sonntag 7—8 Uhr.

Kirchenanzeigen der Methodisten-Gemeinden

Sonntag, den 13. Mai 1934:

Calw (Musikfest des Bundes christlicher Posaunenchor — Schwarzwaldkreis):

Sonntag, vorm. 8 Uhr: Wertungsspiel;

9.30 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Platzkonzert im Stadtpark; nachm. 2 Uhr:

Festversammlung in der Kapelle. — Mittwoch, abends 8.15 Uhr: Bibelstunde.

Stammheim:

Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Predigt zum Muttertag. — Mittwoch, abends 9.30 Uhr:

Bibelstunde.

Berkolbach:

Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Predigt zum Muttertag. — Dienstag, abends 8.30 Uhr:

Bibelstunde.

Turnen und Sport

Fußball

Länderspiele an Himmelfahrt

In Amsterdam: Holland — Frankreich 4:5

In Straßburg: Frankreich — Oesterreich (Amateure) 3:2.

In Budapest: Ungarn — England 2:1.

In Lille: Frankreich B — Holland B 2:1.

Die deutsche Auswahlmannschaft für die Weltmeisterschaft im Fußball schlug in Frankfurt in einem Übungsspiel die englische Berufsspielermannschaft Derby County 5:2.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Sonntag Crandl, 13. Mai 1934:

Turmlied: 223, Der Herr fährt auf...

8 Uhr: Fröhpredigt (Traub); 9.30 Uhr:

Hauptgottesdienst (Schüz — Eingangslied:

224, Siegesfürst und Ehrentönig); 10.45

Uhr: Kindergottesdienst im Vereinshaus.

Mittwoch, 16. Mai 1934:

20 Uhr: Frauenbesprechungsabend im Ver-

einshaus.

Donnerstag, 17. Mai 1934:

20 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus über

1. Kor. 1, Weltweisheit — Gottesweisheit

(Hermann).

Kathol. Gottesdienste

Sonntag, den 13. Mai 1934:

8 Uhr: Fröhpredigt und Ansprache; 9.30 Uhr:

Predigt und Amt; 1.30 Uhr: Andacht.

Montag, den 14. Mai 1934:

8 Uhr: Gottesdienst in Bad Liebenzell.

Dienstag und Freitag:

7.30 Uhr abends: Maiandacht.



Chr. Widmaier

Calw / Fernsprecher 308

Fahrräder - Motorräder
Reparaturwerkstätte

Qualitäts-Möbel

Nicht zeitlich ärgern, sondern freuen will man sich an seiner Wohnungseinrichtung, deshalb kaufen Sie Ihre Möbel bei mir

Möbel aller Art

Ständig 50—60 Musterzimmer

Langjährige Garantie Mäßige Preise

Martin Koch, Möbelfabrik, Nagold

Telefon Nr. 309



Schuhhaus Karl Späth Jr.

Pforzheim, Marktplatz 5

Empfehle mein reich sortiertes Lager in

Herren-, Damen-, Kinder-

Sport-, Marsch-

Eigene Reparaturwerkstätte

Stiefel

für S.A. S.S.

Zeitung lesen, aber dann...

wegwerfen! — Nicht etwa in schöne viereckige Stücke schneiden und...! Druckerschwärze ist giftig! Die Klosettpapiere von Friedrich Häusser sind hygienisch einwandfrei und sparsam. Einmal eine Rolle zur Probe holen.

Ständiges Inferieren bringt Gewinn!

Der Mutter Ehrentag
Sonntag, den 13. Mai



Ehret die Mutter
mit Blumen

Willy Reichert-Abend

am 15. Mai in Calw
Eintrittspreise: RM 2.—, 1.50 und 1.—

Freie Bäckerei Calw und Umgebung

Zum Zwecke der Gründung einer Bäckerei-Fachschaft berufe ich sämtliche Innungsmitglieder mit ihren Gesellen und Lehrlingen für nächsten

Montag, den 14. Mai, nachmittags 3³⁰ Uhr zu einer

Versammlung bei Gottl. Weiß

ein. Das Erscheinen sämtlicher Meister, Gesellen und Lehrlinge ist Pflicht. Der Bezirksbetriebsgruppen-Fachschaftswart, Fachschaft Bäder und Konditoren, wird anwesend sein.

Ehr. Luz, Obermeister.

Calw, den 10. Mai 1934.

Todes-Anzeige

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treubesorgte Schwester

Luise Linkenheil Witwe 
geb. Müller

nach kurz zurückgelegtem 75. Lebensjahr und längerer Krankheit gestern abend 11^{1/2} Uhr sanft entschlafen ist.


Die trauernden Geschwister.

Beerdigung Samstag nachmittag 3 Uhr.

Calw, 8. Mai 1934

Dankagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Mutter

Sulie Seybold 

erfahren durften, bitten wir, auf diesem Wege herzlich danken zu dürfen.

Familie Seybold.

Alle streichfertigen Farben
in jeder Menge zu haben

Drogerie C. Bernsdorff

Jetzt unsere

1933er Weine

Frankweiler	Inhalt 1/2 Liter 90 Pf., 1/4 Liter 70 Pf.
Diedesfelder	" 1/2 Liter 1.- M., 1/4 Liter 75 Pf.
Bodenheimer rot	" 1/2 Liter 85 Pf., 1/4 Liter 65 Pf.
Alsentaler Riesling	1/2 Liter 1.- M., 1/4 Liter 75 Pf.
Neuweierer Riesling	" 1/2 Liter 1.15 M.
Oberingelheimer rot	1/2 Liter 1.- M., 1/4 Liter 75 Pf.

Alle Preise ohne Glas-Flaschenpfand 1/2 Ltr. 5 Pf., 1 Ltr. 10 Pf.

„PFANNKUCH“-Kaffee

stets frisch gebrannt und vollaromatisch.

Perl-Kaffee	1/2-Pfund-Paket 65 Pf.
Konsum	1/2-Pfd.-Pkt. 60 Pf. Frauenlob 1/2-Pfd.-Pkt. 85 Pf.
Haushalt	1/2-Pfd.-Pkt. 75 Pf. B-Badener 1/2-Pfd.-Pkt. 95 Pf.

und 3^{0/10} Rabatt.

PFANNKUCH

Freiw. Sanitätskolonne Calw

Freitag abend 8 Uhr in der Landwirtschaftl. Winterschule Unterricht für alle.

Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht.
Kolonnenführer: Kirchherr.

Café Luz
Ernstmühl
der beliebte
Ausflugsort

Zwangsversteigerung.

Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert, Samstag, 12. 5., 10 Uhr in Calw: 1 Motorrad NSU, 199,2 ccm. Die Versteigerung findet bestimmt statt. Zusammenkunft beim Pfandlokal, Marktplatz 30.

Geriichtsvollzieherstelle.

Leihbücherei

Buchhandlung
Ernst Kirchherr.

Graue Haare?

Jugendl. Farbe und Schönheit zurück gibt Haarfarbe-Wiederhersteller

Orfa
Spielend einfache Anwendung! Unschädlich! Sichere Wirkung! Flasche 1,80 extra stark 2,50
Drogerie C. Bernsdorff

Triumph-Motorräder und Fahrräder

ständig am Lager

Der Schlager - 350 ccm
komplett nur 795 RM.

Bezirksvertreter:
Karl Gehring, Ostelsheim



Das scheint zu klappen!
Die ersten Zuschriften auf die Bewerbungsanzeige im Kleinanzeiger sind eingetroffen! Wieder einmal hat die Kleinanzeiger ihre unerreichbaren Höhen bewiesen!

Suche zum sofortigen Eintritt 14-16jährigen

Burschen

zur Mithilfe in der Landwirtschaft.
Gottlieb Baier
Dittenbronn.

Bei Millionen schnell bekannt, die
Gefest
lobend angewandt!

Gefest-Bohnerwachs und Wachsbeize
ca. 2er Dose ca. 1er Dose ca. 2er Dose
RM.-,40 RM.-,75 RM.-,140
Thompson-Werke G.M.B.H. Düsseldorf

Zu Pfingsten was Neues-

hübsch und preiswert!

Mäntel
Stoffe engl. Art, Gabardin, Herrenstoffe, Gummi, Kamelhaar usw. . . . 25⁰⁰ 18⁰⁰ 14⁷⁵

Kleider für Garten und Straße,
Zefirdrucks, Seidenleinen, Mattkröpe, römische Streifen, Flamenga, Seide, uni und bedruckt 18⁰⁰ 14⁰⁰ 7⁵⁰

Kostüme
Rock-Komplats in modernen Stoffen, Modefarben, auch marine und schwarz 36⁰⁰ 28⁰⁰ 22⁰⁰

Blusen
f. Kostüme, z. Wandern, Mattkröpe, Flanell und Drucks, Bemberg-Matesa 8⁹⁰ 6⁹⁰ 5⁵⁰

Röcke
in Wolle u. Seide, zum Wandern, zur fesche. Bluse, auch Leinen 11⁵⁰ 8⁹⁰ 6⁹⁰

8⁵⁰ an

3⁵⁰ an

18⁰⁰ an

3⁹⁰ an

4⁹⁰ an

E. Berner

Ecke Metzger- und Blumenstraße

Amtl. Vertriebsstelle Nr. 1806 der NSDAP. Ausrüstungsgegenstände Abzeichen, Uniformen für Formationen SA., SS., SA., SS., VdM. usw.
Emil Rohlfhepp, Forstheim
Mehgerstraße 15

Älterer berufstätiger
Kriegsbeschädigter
sucht sofort beziehbares, sonniges,
heizbares Zimmer
(möbliert) in ruhiger abgelegener Lage, bei Vegetariern (Reformer).
Angebote unter E. 3. 107 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Guterhaltenes
eisernes Hofstor
2,50 m breit, 3 m hoch mit Trägern
billig zu verkaufen
Billa Bogler, Hirsau

Calw-Dagersheim
Zu unserer am Samstag, den 12. Mai 1934, im Bad. Hof in Calw stattfindenden
Hochzeitsfeier
laden wir Verwandte, Bekannte und Altersgenossen herzlich ein
Willy Mornhinweg
Sohn des Georg Mornhinweg, Zimmermann in Dagersheim
Luise Pfeiffer
Tochter des Georg Pfeiffer, Kaufmann in Calw
Kirchgang 1 Uhr in Calw

Parteidiensstelle sucht für den Ausbau ihrer Organisation
einige Parteigenossen
für selbständige und verantwortungsvolle Arbeit. Es handelt sich um eine Tätigkeit, die Selbständigkeit, Pünktlichkeit und vor allem Gewandtheit im Verkehr mit anderen Dienststellen und Parteigenossen erfordert. In Frage kommen nur Pgg., die vor dem 1. Januar 1932 Mitglied der Partei waren und möglichst innerhalb der Partei eine Tätigkeit als Politischer Leiter mit Erfolg ausgeübt haben. Inhaber des Ehrenzeichens erhalten den Vorzug. Bewerbungen, die diesen Erfordernissen nicht entsprechen, sind vollkommen zwecklos.
Angebote unter Z. T. 4037 an den Verlag des NS-Kurier, Friedrichstr. 13



„Der Kragen des Fortschritts“

Kein Waschen - kein Plätten
Unsaubere Kragen werden weggeworfen
Hygienisch - zeitgemäß

Mey

Dutzend M. 2,50
6 Stück 1,25
3 Stück 0,65

H. Dierlamm, Marktstraße 8